

2  
3 **Willkommenskultur stärken – Anfeindungen gegen Flüchtlinge begegnen**

4  
5 Die anwachsende Zahl der geflüchteten Menschen, die in Berlin Schutz und  
6 Unterkunft suchen, stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die klare Mehrheit  
7 der Berliner\*innen heißt die hilfeschuchenden Menschen aus allen Teilen der Welt  
8 willkommen. Eine Vielzahl an Initiativen und Engagierten leben die 'Stadt der Vielfalt.'  
9 Wir wollen den Flüchtlingen hier ein Umfeld für ihren Neuanfang schaffen. Diese  
10 Grundhaltung bestätigte jüngst eine Meinungsumfrage unter Berliner\*innen -  
11 allerdings zeigte sie auch bei fast jedem vierten Befragten gegenteilige Einstel-  
12 lungen.

13  
14 **Bedrohungslage auch in Berlin**

15 Auch in Berlin mehrten sich Aufmärsche, Vorfälle und Übergriffe gegen Flüchtlinge.  
16 Wenn an einem Ort eine neue Flüchtlingsunterkunft entsteht, hängt es von vielen  
17 Faktoren ab, dass nicht die Gegner\*innen die Oberhand gewinnen und die Stimmung  
18 dominieren. Die Berliner Register haben unlängst ihren Zwischenbericht zu diesem  
19 Jahr vorgelegt. Er dokumentiert in seinen vorläufigen Zahlen, dass sich die rassi-  
20 stischen Vorfälle zum Vorjahr im gleichen Zeitraum verdoppelt haben. Tägliche  
21 Pressemeldungen zeugen ebenfalls davon.

22  
23 Das Spektrum an Problemlagen ist breit: Rassistisch eingestellte Anwohner\*innen,  
24 die mit organisieren Neonazi-Kader und Aktivist\*innen durch die Straßen marschier-  
25 en bis hin zu Rassist\*innen, die nachts geplante Flüchtlingsunterkunft anzünden. Das  
26 Gewaltpotenzial für Angriffe, die Menschenleben gefährdet, ist auch in Berlin vor-  
27 handen. In Sachsen konnten wir mit Schrecken weitere Ausmaße der Gefahr  
28 beobachten.

29  
30 **Bestehende Kompetenzen nutzen und ausbauen**

31 Um dieses Gefahren einzudämmen, sind weitere Anstrengungen auf Bezirks und  
32 Landesebene gefragt. Berlin verfügt über ein Netzwerk an Akteur\*innen, die  
33 langjährig gegen unterschiedlichste Phänomene der gruppenbezogenen Menschen-  
34 feindlichkeit arbeiten – wie die Mobilien Beratungsteams, Opferberatungen und  
35 Antidiskriminierungs- und Bildungseinrichtungen. Ihre Arbeit muss ausgeweitet und  
36 intensiviert werden. Dafür nimmt das Landesprogramm gegen „Rechtsextremismus,  
37 Rassismus und Antisemitismus für Stärkung der Demokratie“ eine Schlüsselrolle ein.

38  
39 **Vorausschauend Handeln**

40 Jetzt diese Tätigkeiten zu stärken, ermöglicht es mehr präventiv als nur auf Vor-  
41 komnisse reagierend zu arbeiten. So lässt sich das Umfeld sowohl für die Enga-  
42 gierten als auch vor allem für die Flüchtlinge verbessern. Ein Ausbau an Partizipation  
43 über Demokratieförderung und gelebte Vielfalt ist eine nötige Anstrengung. Sie ist  
44 nur schwer nachzuholen, deshalb ist jetzt unser Handeln gefragt.

45  
46 Wir fordern deshalb:

- 47  
48 • Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit für Demokratie und gegen rechts in  
49 den Kiezen durch Kofinanzierung der Aktionsfonds der **Partnerschaften für**  
50 **Demokratie**. Dadurch stärken wir zugleich die Willkommenskultur.

- 52 • **Beratung, Fortbildungen und Begleitung von Willkommensbündnissen**  
53 **inkl. Netzwerkpartnern im Kontext von 'Anfeindungen gegen Geflüchtete'**  
54 Angesichts von mehr geflüchteten Menschen und immer neuen  
55 (Not-)unterkünften benötigen wir dringend mehr Diversity-Fortbildungen für  
56 Wachschatz und Heimbetreiber. Auch der Bedarf für einen organisierten  
57 Dialog mit Anwohner\*innen in der Nachbarschaft steigt massiv an. Die Mittel  
58 für die beiden Mobilen Beratungsteams müssen deutlich verstärkt werden.  
59
- 60 • **Ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge unterstützen:**  
61 Freiwillige und Willkommensbündnisse brauchen unkomplizierten Zugang zu  
62 Informationen und Sachmitteln. Sie sind wichtige Brücken in die  
63 Nachbarschaften und wirken präventiv Konflikten zwischen geflüchteten  
64 Menschen und der Wohnbevölkerung entgegen.  
65
- 66 • **Stärkung von Diversity-Kompetenz und Antidiskriminierung**  
67 **insbesondere bei der Polizei**  
68 Beim Schutz der Unterkünfte, der Flüchtlinge und ihrer Unterstützer\*innen, bei  
69 der Sensibilität für Opfer von Hasskriminalität (Anschläge) und der Durchset-  
70 zung geltenden Rechts auch gegenüber Flüchtlingen – überall ist die  
71 Polizei gefordert.  
72
- 73 Die fachliche Begleitung und Beratung bei der Förderung der Verankerung  
74 von Diversity-Kompetenz und Antidiskriminierung im Dienstalltag der Polizei  
75 muss deshalb noch verstärkt werden: Die erfolgreiche Kooperation zwischen  
76 der Landespolizeischule und dem Mobilen Beratungsteam Ostkreuz (Optimie-  
77 rung der Aus- und Fortbildungsangebote) auf die gesamte Berliner Polizei  
78 ausgedehnt werden. Damit setzen wir zugleich eine wichtige Empfehlung des  
79 NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages um.  
80
- 81 Jenseits dieser besonderen Verantwortung der Polizei müssen öffentliche  
82 Verwaltungen, Wohlfahrtsverbände und wir alle etc. weiter an unserer  
83 Diversity-Kompetenz in der Stadt der Vielfalt arbeiten.  
84